

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46-ter
Jahrgang.



N^o 102.

1848.

Ratibor, Sonnabend 25. Dezember.

Constitutionelle Monarchie und Volksouveränität.

Unter diesem Titel hat der geistvolle Böpfl ein klares, tief durchdachtes Werk über die großen Fragen des Tages herausgegeben, die er nicht mit wohlfeilen Phrasen, wie sie heut zu Tage jeder Tertianer im Großmaule führt, abfertigt, sondern sie vielmehr auf dem ewigen Grunde der Wissenschaft zu einem natürlich gegliederten Tempel der Wahrheit und Weisheit ausbaut. Zum Schluß seines Werkes sagt Böpfl: „Thatsache ist, daß die reine fürstenlose Republik, wie sie von manchen Seiten jetzt empfohlen wird, und wie sie Frankreich vorläufig hergestellt hat, Außerordentliches verspricht und dadurch Anhänger zu werben sucht, wie z. B. namentlich wohlfeile Regierung, Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, allgemeiner Wohlstand u. s. w. Thatsache ist aber auch, daß die Republik in Frankreich das Alles nicht geleistet hat. Thatsache, daß sie die großen Versprechungen, die sie gemacht hat, nicht erfüllen kann. Thatsache ist es ferner, daß in Deutschland seit dem Ausbruch der neuesten Französischen Revolution schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer rein republikanischen Umwälzung dem Handel, den Gewerben und dem Verkehr einen gewaltigen Stoß gegeben hat, daß der Kredit allenthalben gesunken und damit nothwendig, was wir seit den letzten zwanzig Jahren niemals in diesem Maße wie jetzt gekannt haben, Arbeitslosigkeit eingetreten ist.

Alle unsere socialen Zustände sind plötzlich wie durch einen Zauber Schlag verschlechtert, und sollte heut die Republik fliegen, sie würde eine ungeheure und langjährige Arbeit haben, um

den Verkehr und den Kredit nur auf jene Stufe wieder empor zu bringen, auf welcher derselbe vor dem Beginn dieser Bewegung stand.

Uns scheint hierin ein Fingerzeig zu liegen, daß der plötzliche unmittelbare Uebergang zur reinen republikanischen Staatsform für diesen Augenblick zu gewagt, daß das Experiment, welches man von anderer Seite aus zu machen beabsichtigt, zu kühn und zu gefährlich für den öffentlichen Wohlstand ist, als daß es jetzt ohne den größten Schaden der Nation gemacht werden könnte.

Wenden wir darauf, wie sich Verkehr, Handel und Gewerbe in Deutschland in den letzten Jahren, besonders seit der Gründung des Zollvereins, gehoben haben, gehen wir nur durch unsere Städte und betrachten den unmerklichen Zuwachs von Gebäuden, betrachten wir auf dem Lande die ruhige Kultur eines jeden, auch des kleinsten der bebauung fähigen Grundstücks, so müssen wir als erfahrungsmäßig anerkennen, daß der ruhige friedliche Fortschritt zu vielem Guten geführt hatte, wenn er auch noch nicht Alles auszugleichen vermochte, noch Vieles zu wünschen übrig war — daß aber die gegenwärtige Bewegung so nöthig und unvermeidlich sie ist, doch den öffentlichen Wohlstande in vieler Beziehung schon große und sehr schwer wieder aufzubehende Nachtheile gebracht hat.

Insbesondere hat die republikanische Bewegung gerade die Lage jener Klassen, deren Loos sie vor Allem verbessern zu wollen erklärt, und als ihre Hauptaufgabe bezeichnet hat, selbst in Frankreich noch nicht verbessert, sondern nur verschlechtert. Die Verarmung der Reichen und insbesondere des Mittelstandes,

die unaufhaltsam und in Kurzem eintreten muß, wenn nicht das öffentliche Vertrauen, der Kredit wieder hergestellt wird, kann vielmehr nur den Stillstand der Gewerbe und anderer Geschäfte und hiermit nur das Proletariat, vermehren. Gesetzliche und vertragmäßige Bestimmungen über Vermehrung des Arbeitslohnes und Verkürzung der Arbeitszeit werden nicht auszuheilen können, wenn der Fabrikant und Gewerbemann, aus Mangel an Kredit und bei dem Ausbleiben der Zahlungen von Seiten der Abnehmer sein Geschäft aufgeben und den Arbeiter vollständig entlassen muß.

Die Umgestaltung der monarchischen Staatsform in die rein republikanische Staatsform kann hier nicht helfen, denn hier handelt es sich nicht um formelle Verbesserungen, hier handelt es sich um die Hebung des materiellen Elends durch materielle Mittel. Wer hier durch Verfassungs-Veränderungen helfen zu können glaubt, täuscht sich und Diejenigen, welchen er dadurch Abhilfe ihrer Noth vorspiegelt. — Auch die Monarchie kann dem Proletariate und wird ihm eben dieselbe bürgerliche und politische Berechtigung geben, welche ihm die reine Republik gewähren kann, so wie sie sich selbst, so wie wir es fordern, als republikanische Institution begreift.

Die constitutionelle Monarchie wird, weil sie ein über den Parteien stehendes stabiles Element in sich hat, den arbeitenden Klassen die gebührende Stellung sogar besser gewährleisten können, als die reine Republik, in welcher der Gegensatz des Bürgertums (der sogenannten Bourgeoisie, d. h. der Besitzenden, der Kapitalisten, der Geschäftsherren, der Handwerksmeister) gegen den Arbeiter nothwendig schroffer hervortreten muß und fast nie ohne blutige Kämpfe und Gewaltthaten und nur auf Augenblicke ausgeglichen werden kann, um sich sofort in Kurzem wieder zu erneuern.

Wir sind daher der Ansicht, daß die Lösung der socialen Frage, welche wir für das dringendste Bedürfnis, für die ernstlichste und wichtigste Aufgabe unserer Zeit halten, nicht nur die Einführung der reinen Republik nicht als Vorbedingung fordert, sondern daß ein solches Ereignis, wegen des Nationalwohlstandes, die Lösung jener Frage in Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus nicht fördern, sondern nur dieselbe erschweren und verzögern könnte. Vielmehr müssen wir die sociale Frage als solche mit Macht ergreifen, wir müssen uns zu den großartigsten Anstrengungen, zur Umbildung vieler Verhältnisse des jetzigen Lebens erheben, wir müssen den Gründen der Volksverarmung und der ungünstigen Klassen noch viel genauer nachforschen wie bisher, wir müssen zu der Wahrnehmung gelangen, daß dieselbe Erscheinung, so allgemein sie auch hervortritt, nichts desto weniger lokal durch eine Reihe der verschiedenartigsten Ursachen bedingt ist, welche aber darum auch

ihre lokale Hebung durch entsprechende und besondere Mittel erfordert, ohne deren Anwendung auch Alles, was man vom allgemeinen Standpunkte aus beschaffen und anordnen kann, nur von geringem realen Nutzen sein und unmöglich das Uebel in der Wurzel heben kann."

Wir finden in diesen Wahrworten Börs's nur eine Bestätigung unserer so oft versprochenen Ansicht: daß die gegenwärtige Bewegung viel mehr socialer als politischer Natur ist. Das Volk in seinem unermüdlich gesunden Sinne hat nur einen Zweck: Arbeit und Brod, und es wird, was man auch dagegen schwadroniren möge, wie immer in der Geschichte, so auch jetzt, diejenige Staatsverfassung für die beste halten, welche ihm das tägliche Brod unbeschränkt zu verschaffen im Stande ist. Schrie aber das Volk irgendwo nach Brod, und die Freiheitschwindler wollen es dann mit dem Steine ihrer Politik abspeisen, so wird es denselben zuerst diesen Stein an den Kopf werfen! Das ist so gewißlich wahr wie das ewige Amen der Geschichte.

(Staffette.)

W o k a l e s.

(Eingefandt.)

Frage: Warum ist in dem gestern von dem hiesigen Frauen-Verein veranstalteten Konzerte die im Programm N^o 3. aufgeführte Gesang-Piece nicht vorgefragt worden?

Antwort: Weil der Frauen-Verein unterlassen hatte, für die Clavierbegleitung der Sängerin zu sorgen, welche eine Gesang-Piece bereitwilligst übernommen und sich auch in der angeordneten Probe eingefunden, in dieser aber einen Clavierspieler nicht angetroffen hat.

Ratibor den 21. December 1848.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 21. December 1848:

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 20 sgr. 6 pf.
 Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 5 sgr. 6 pf.
 Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 20 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 22 sgr. 6 pf.
 Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 4 sgr. 6 pf.
 Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 13 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 14 sgr. 6 pf.
 Stroh: das Schock 2 rthl. 15 sgr. 2 rthl. 20 sgr.
 Heu: der Centner 1 rthl. 10 sgr. bis 1 rthl. 15 sgr.
 Butter: das Quart 12 bis 15 sgr.
 Eier: 3—4 für 1 sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hiesigen
 Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögners Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bei dem Dominium Schillersdorf werden bis Ende Februar k. J. 40 Stück Ochsen ausgemästet, von denen 6 Stück bis Weihnachten d. J., die übrigen von 14 zu 14 Tagen zum Schlachten geeignet sind. Das Vieh ist im Annaushofe täglich zu besichtigen und ertheilt nähere Auskunft

Schillersdorf den 13. Dezember 1848.

Das Wirthschafts-Hut.

Auf der langen Gasse im Hause der verw. Dr. Albrecht ist der Oberstock zu vermieten und von Ostern k. J. zu beziehen.

Den 27. Dezember d. J. (Mittwoch) findet Ball der Ressourcen-Gesellschaft im Saale des Bahnhofs statt.
Ratibor den 18. Dezember 1848.

Das Direktorium.

Nicht zu übersehen!

Auf meinem Holz-Platz in Ostrog wird das in Commission habende Kastenholz zu herabgesetzten Preisen verkauft. Starkfeuchtiges Buchen- und Eichenholz, Birken-, Erlen- und Kiefernholz à Klafter 4 Rthl. 20 Sgr. Fichten- und Tannenholz à Klafter 4 Rthl. 10 Sgr. mit Anfuhr. Ohne Anfuhr stellen sich die Preise pro Klafter 5 Sgr. billiger.

Schoepp.

Anzeiger.

In meinem Hause auf der neuen Straße, ist ein Zimmer mit Möbeln zu vermieten und den 1. Januar 1849 zu beziehen.

Ratibor den 17. Dezember 1848.

S. B. Danziger.

Ein netter Kinderwagen geeigneter als Weihnachts-Geschenk, steht zum Verkauf bei dem Stellmacher W. Gähnel.

Das hierorts am Ringe gelegene ehemals Bordollosche Haus, in welchem wegen der vorzüglich guten Lage bereits über 100 Jahre ein Handlungsgeschäft mit Vortheil betrieben worden ist, ist getheilt oder im Ganzen zu vermieten und kann zum 1. Januar 1849 bezogen werden.

Das Haus ist in den besten Stand gesetzt und enthält in dem Erdgeschoß das geräumige Verkaufsgewölbe, eine Stube, Küche und zwei Kammern, in der obern Etage vier große Wohnstuben mit Entrée, Küchenstube, Speisegewölbe und sehr geräumigen Flur. Die Keller sind trocken und ist hinlänglicher Bodenraum vorhanden. Nähere Auskunft bin ich zu ertheilen gern bereit.

Ratibor den 17. Dezember 1848.

C. F. Speil.

Montag am 25. Dezember 1848.

Abend-Concert. im Saale des Bruckischen Hotels.

Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Alle Sorten echte Strahlungen der Spielfarten sind wiederum vorräthig bei

Th. Porikosch.

Anzeige und Dank.

Bei dem am 20. d. Mts. veranstalteten Konzert zum Besten der Stadtarmen sind nach Abzug der unvermeidlichen Kosten 32 Rthl. 15 Sgr. angekommen. Indem wir dies hiermit anzeigen, sagen wir für die freundliche Mitwirkung bei der Musikaufführung Allen unsern tiefgefühlten Dank mit dem Beifügen: daß ohne unsere Schuld die Gesang-Voceren ausgefallen sind. Die empfangenen Mittel werden wir zur Vinderung der Noth gewissenhaft und auf die zweckmäßigste Weise verwenden und hoffen, manchem Nothleidenden zum nahen Weihnachtsfeste eine Freude zu bereiten.

Ratibor den 21. Dezember 1848.

Der Frauen-Verein zur Unterstützung der Stadtarmen.

Das Lokal welches der Ober-Landes-Gerichts-Secretär Schmeling bewohnt, ist eingetretener Verhältnisse wegen, anderweitig zu vermieten und von Ostern k. J. zu beziehen. Das Nähere bei

W. Landsberger
vor dem neuen Thore.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt Unterzeichneter verschiedene Sorten Stollen (Striezel) von feinsten Munde-mehl bereitet, einer gütigen Beachtung.

Ratibor den 21. Dezember 1848.

Friedländer,
Braugasse.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Bahnhofe geradeüber des Güterschoppens eine Niederlage bester Oberschlesischer Steinkohlen errichtet habe und dieselbe zu dem Preise von 28 Sgr. pro Tonne richtiges Grubenmaaß bis zur Thür eines jeden der geehrten Besteller, verkaufe.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird Herr S. Rehnitz am Ringe die Güte haben, Bestellungen entgegen zu nehmen.

Ratibor den 20. Dezember 1848.

Hugo Kudlik.

Eine neue Sendung Kulmbacher echt Bayersch - Bier empfangen und empfiehlt

Przibilla,
Neumarkt.

Waldschlößel - Lager - Bier in Bout. incl. Flasche à 4 Sgr. ist zu haben bei

J. Höniger.
Oderstr. Nr. 123.

Ratibor den 19. Dezember 1848.

Sum Weihnachtsfeste

empfehlen die unterzeichnete Buchhandlung eine reiche Auswahl geschmackvoll ausgestatteter **Bilderbücher** und **Jugend- und Kinderschriften** für Kinder im zartesten, wie im reiferen Alter.

Desgleichen empfehlen wir unsere elegant gebundenen und ungebundenen Vorräthe aus dem gesammten Gebiete der **Festgeschenke** geeigneten Literatur für Erwachsene: **Pracht-Ausgaben** der beliebtesten Classiker und Lieblingschriftsteller der deutschen Nation sowohl, wie auch der des Auslandes; forschwissenschaftliche, merkantile und ökonomische Werke; **Hauss-, Koch- und Wirthschaftsbücher** u. a. m.

Wäre speziell Gewünschtes nicht vorhanden, so verbürgen wir, wenn anders die geneigten Besteller eine Erlass bietende Auswahl oder schnelle Besorgung des Begehrten uns überlassen, den bereitwilligen Versuch der Rechtfertigung dieses Vertrauens.

Die beschleunigte Ertheilung eines Befehls unterstützt die befriedigende Realisirung desselben; denn es sind der Bücher so viele, die um Weihnachten von verschiedenen Seiten gleichzeitig begehrt werden, während man dieselben zum Theil nur in wenigen Exemplaren vorrätig halten kann. — Wir werden es uns stets angelegen sein lassen, jeden uns gütig ertheilten Auftrag aufs Prompteste zu effectuiren.

Ferdinand Hirt's Buchhandlung
in **Ratibor.**

Zu Festgeschenken

sich eignend empfehlen wir unser Sortiment eleganter **Brief- und Luxus-Papiere, Briefbogen mit der Ansicht des Bahnhofes und der Stadt Ratibor, Papeterieen, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, Gratulations- und Neujahrskarten, Stammbücher, Schreibmappen und Briefstaschen**; auch vorzügliche **Stahlfedern** à Duzend 1 bis 20 *Sgr.*

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Bis jetzt 10,000 Abonnenten mit einer Prämie von 1000 Thaler.

Im Verlage von Gerhard in Danzig erscheint und ist zu haben in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau und Ratibor bei F. Hirt:

Des deutschen Volkes Erhebung im Jahre 1848;

sein Kampf um freie Institutionen und sein Siegesjubiläum.

Von **Dr. J. Lasfer** und **Friedr. Gerhard.**

Vollständig in 10 Lieferungen à 6 *Sgr.*, die 11. (Schluß-Lieferung) gratis.

Da der Absatz von 10,000 Exemplaren nahezu erreicht ist, gewährt der Verleger einen **Hauptgewinn von 1000 Rthlr.**, sollte sich der Absatz auf 20,000 Exemplare steigern, wird der Gewinn auf **2500 Rthlr.** erhöht.

Das Nähere besagt der Umschlag des Werkes.

Buzgleich benachrichtigt der Verleger das Publikum, daß die Zahl der abgesetzten Exemplare f. Z. durch Belege öffentlich constatirt, auch bekannt gemacht werden wird, welches Exemplar den Gewinn-Anteil erhalten hat.

Anzeige.

In meinem Hause auf der neuen Straße, ist das Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ratibor den 17. Dezember 1848.

E. B. Danziger.

MUSIKALISCH

in **grosser Auswahl**, worunter die **vorzüglichsten Compositionen von Beethoven, Mozart, Thalberg, Voss, Wilmers**, die neuesten **sehr beliebten Tänze von Gung'l, Strauss** u. a. m. empfehlen wir allen resp. Musikfreunden zur geneigten Beachtung.

Hirt'sche Buchhandlung.

Im Verlage von H. Fritzsche in Leipzig ist erschienen und in der **Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor** vorrätig:

Leichenrede,
gesprochen am Grabe

der

am 18. September zu Frankfurt a. M. gewaltsam Ermordeten und der im Kampfe gegen die Aufständischen Gefallenen.

Von

Pfarrer von Ketteler.

Preis 3 *Sgr.*

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben sam Markt im Lokal der Hirt'schen Buchhandlung spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.